Unter den Cormoranen.

Von

Dr. A. Hansmann.

Auf den Wiesen und in den Brüchen bei Stettin hielt ich mich auf, *Locustella Rayii* und einen Irrling von *L. fluviatilis* beobachtend. Die beiden Weihen, *Strigiceps cyaneus* und *Strigic. cineraceus* jagten auf und nieder: wiesenein, waldein. Stundenlang tummelten sich die Sumpfohreulen (*Ot. brachyotus*) mit hoch ausgeholten Flügelschlägen in der Luft, die in der Vormittagssonne des prächtigen Maitages funkelte. Die Männchen taumelten von Zeit zu Zeit in schrägem Bogen mit hart angelegten Schwingen, durch den ganzen Körper zitternd und bebend, wie die Becassinen, abwärts, ein ähnliches Geräusch, wie letztere, durch die ähnliche Bewegung hervorbringend.

Die beiden Milane, *Milvus regalis* und *M. ater,* wogten wiehernd durch die blaue Luft; mehr waldwärts kreiste hoch der Mäusebussard, *Buteo cinereus*, und, vorübergehend, der Hühnerhabicht, *Astur palumbarius.*

Gelbe, weisse und rothe Blumen überall und Musik dazu vor, hinter und zwischen den Coulissen, von Lerchen, Piepern, Rohrsängern, Bachstelzen und Ammern.

„Pfingsten, das liebliche Fest, war erschienen".

Reiher kamen und gingen. Ebenso einzelne und dann wieder Trupps, schräge Linien und Dreiecke von Cormoranen, *Halieus carbo,* sich finster an der goldblauen Luft abzeichnend. Sie kamen von ihrer Brutcolonie bei Kurow an der Oder und gingen zum Dammschen See auf den Aalfang.

Da bemerkte ich unter einer Reihe von 15 Individuen dieser letzteren Vögel einen einzelnen mit rein weisser Unterseite und bald nachher unter einem andern Fluge einen ähnlichen, nur dass Unterhals, Brust und Bauch mit braunen Flecken, von den Flanken zur Mitte hin abnehmend, gezeichnet waren.

Welche von diesen Varietäten — denn solche waren jene augenscheinlich — hatte Boje gemeint, wenn er in einer Mittheilung im Journal für Ornithologie davon spricht, wie er unter den Tausenden, von ihm auf den Loffoden beobachteter Cormorane nur drei mit weisser Unterseite bemerkt habe, es ihm jedoch nicht gelungen sei, eines einzigen habhaft zu werden. Jedenfalls meinte Boje den unterhalb ganz weissen Vogel; denn die weissen, braun punktirten

konnten nicht so selten sein, wie zwei Exemplare dieser Färbung, im pommerschen Museum zu Stettin befindlich, bewiesen, in Verbindung mit der Nachricht des Naturalienhändlers H. F. Möschler in Herrnhut, der durch seine Verbindungen im Norden und Südosten Europas wohl Auskunft über diesen Fall geben konnte. Auf eine dahin zielende Anfrage berichtete Herr Möschler, dass er bisweilen von Sarepta Cormorane mit lichter, braun punktirter Unterseite bekomme, dieselben aber für jüngere Vögel gehalten habe. Er schickte mir auch einen solchen zur Ansicht bei. Der alte Spuk mit *Carbo leucogaster* Cara fiel mir auch wieder ein.

Mit der Sache musste ich in's Reine kommen.

Einen zärtlichen Blick auf meinen Hinterlader werfend, wandte ich mich in einem Schreiben an Herrn Niemann, den Besitzer von Kurow und Grundherrn aller Cormorane um Stettin, für mich und den Conservator des pommerschen Museums, Herrn Schwaizer, um die Erlaubniss bittend, mit Pulver und Blei einige Untersuchungen in der Cormoranen-Colonie auf seinem Territorio anstellen zu dürfen. In gewohnter Courtoisie wurde uns die Erlaubniss gewährt.

Fort ging's, in den goldigen Frühlingsmorgen hinein und die Höhenzüge des nordrussischen Landrückens am linken Oderufer entlang. Ueber Kanäle und Flussarme, über dampfende und thaufunkelnde Wiesen mit hohem Grase hinweg betraten wir das Erlenbruch.

Schwarzer, brackiger knietiefer Moorboden, mit Calmus bedeckt, mit hohen, starren, schneidigen Sumpfgräsern und gelben Schwertlilien, dazwischen das schwarze blanke Wasser, murmelnd, und hinter dem aufgehobenen Fusse ungeduldige Blasen aufwerfend. Oben 30—40 Fuss hohe Erlen, Eschen und Eichen, aus der Wurzel neben den alten abgehauenen Stämmen wieder aufgeschossen zu drei, vier Bäumen, jede Baumgruppe eine Insel, von unzähligen bösen Mücken bewohnt, jede Lache dazwischen ein Myvatn im Kleinen. Darüber Werftweiden hinkriechend, mit den fortgeschobenen Zweigen heimtückisch nach dem Hintermann ausholend, und umschmiegt von dem rankenden *Solanum dulcamara* mit dem mäusestinkenden Baste und aus den bläulichen Blumen schielend, wie im Bewusstsein ihres Giftes.

Da hatten sich die Cormorane angesiedelt.

Zwei, drei, höchstens vier Nester auf den schwachkronigen Bäumen.

Darunter einzelne Reiherhorste, vornehm abgesondert von dem profanum vulgus der schwarzen Seeräuber.

Und solch' Gesindel! Darmkanal, Magen, Schlund und oben daran zwei grüne Augen zum Erspähen des ewig Begehrten, zur Verdauung Geeigneten. Vorne an der gefährliche Enterhaken der gekrümmten Schnabelspitze, bis auf die Wirbelgräten unbarmherzig und blutig durchgreifend, dahinter folgend der Hamensack des aufgesperrten Rachens, gross genug, um eine „Pudelmütze" hineinwerfen zu können, lang ausgestreckten Halses: so rudern sie mit „Händen und Füssen" pfeilschnell unter Wasser fort, dunkel und unerkennbar in der dämmernden Tiefe, das grüne Auge wie ein Tropfen trüben Wassers, durch seine Färbung sofort gewöhnt an die matten, grünlichen Lichtstrahlen, welche durch die Fluth, langsam abnehmend, zu Boden fallen. An dem Schimmer, der, wellig und leise grau, über den Körper des zusammengerollten Aales hinwegfliesst, an dem weissen Scheine der hochgekehrten Bauchseite des im Schlamme sich dahin drehenden Fisches erkennen sie diesen. Der scharfe Haken des Vogelschnabels packt ihn auf Nimmerentweichen: zwei, drei wüthende Bisse und das lange, schleimige Thier wandert mit mehrfach gebrochener Wirbelsäule, den Kopf zuvörderst, und seine zuckenden Windungen von den Wänden des aufgesperrten Kehlsackes aufgefangen, durch den wollüstig gereizten Schlund des auftauchenden Cormorans, um in dessen Magen köpflings verdaut zu werden, während das Schwanzende noch im Magenmunde steckt. Und hat sich das den Tag über oder stundenweis oftmals wiederholt, dann diese viehisch wollüstig verdauende Ruhe, den Magen zum Platzen voll, und der drum und dran hängende Vogel mit ausgebreiteten Flügeln, halb liegend in der Sonne, den Rachen halb geöffnet, und die kleinen, tückischen Augen nach oben verdreht und halb geschlossen! Eine echte Piratennatur!!

Und „wie die Alten sungen, so zwitscherten die Jungen".

Welch' ein Zwitschern! Was sind gegen solche Töne alle aufgezogenen Register einer Menagerie, die ein besuchendes stilles Dorfmädchen bange zusammenschrecken lassen. Hierher, wilde Jagd, und hole dir, was noch am infernalischen Lärmen fehlt! Das ist ein Wimmern aus den zum Himmel gekehrten, geöffneten Rachen, ein scharfes, zitterndes Kreischen, ein eulenartiges Hu! hu! hu!, ein schneidiges Pfeifen, ein Gerassel, wie mit rostigen Ankerketten, und dann ein Röcheln und wieder ein dahinsterben-

des Wimmern, als wollten die von Gesundheit strotzenden jungen Bestien unserm Herrgott vorlügen, wie schlecht es ihnen gehe. Dann kommen die Alten, gröhlend und grölzend wie die Stimme eines verliebten Esels, und aufgeschreckt davonkrachend.

Ein Donnerwetter unter Euch, Mordgesindel!

Und mein Schuss krachte.

„Gott sei Dank, endlich!“ brummte Herr Schwaizer, etwa hundert Schritte von mir.

Beim Betreten der Colonie war die Ordre de bataille ausgegeben worden, nur auf einen lichtbäuchigen Cormoran zu schiessen.

Sie waren über uns dahin gezogen, flatternd, fliegend, mit angezogenen Schwingen fortschiessend. Alle schwarz unten, alle schwarz!

Fragend hatte mich Herr Schwaizer angeblickt. Da endlich eine lichte Unterseite, da noch eine, zuletzt sogar ein weissbäuchiger. Ich hatte im Ganzen 22 Varietäten in etwa 4 Stunden unter den Tausenden von schwarzen Vögeln gezählt. Wie oft dabei ein und derselbe mir vor die Augen gekommen, vermag ich natürlich nicht anzugeben. Meiner ungefähren Schätzung nach musste sich das Verhältniss der hellbäuchigen zu den dunklen wie etwa 1:250 belaufen. Unter jenen ersteren waren aber nur zwei mit ganz weisser Unterseite.

Und einer davon lag zu meinen Füssen!

Es war ein Männchen, das ich vom Horste, seine Jungen fütternd, herabgeschossen hatte.

Länge und Breite wie gewöhnlich, wenn auch die Erscheinung, als wären die hellen Varietäten gegen die dunklen kleiner, oben in der Luft in Folge der Farben täuscht. Oberseite des Vogels mäusebraun, die schuppige Randzeichnung der einzelnen Federn dunkler. Schimmer vorhanden, wenn auch schwach. Iris grün. Schnabel, der Totalität entsprechend, lichter und gelblicher gefärbt. Unterseite mit Einschluss des Kropfes rein weiss, an den Flanken schmale braune Punktreihen und Striche. Unterhals weiss, braun punktirt. Schwanz zwölffederig, elf Federn mäusebraun, die zwölfte, mittelste, schwarz braungrau.

Im pommerschen Museum steht. dies Exemplar jetzt als Geschenk von mir.

Nun hätte ich wohl gern die Jungen aus dem betreffenden Neste gehabt, um zu erkennen, ob und wie weit der Albinismus

der Eltern sich auf die Nachkommenschaft überträgt. Doch das geht nicht immer so leicht, wenn man nicht selber klettern kann, und der Naturforscher anderseits immer noch mit jenem eigenthümlichen stillen Lächeln empfangen wird.

Hol's — der Cormoran! —

Zum zweiten Male waren wir aber wieder in der Colonie. Was ich ferner zuerst noch bemerkt hatte, nämlich, dass auch, umgekehrt, schwarze Unterseiten mit eingesprengten weissen Punkten vorkommen, fand ich bestätigt. Dergleichen Erscheinungen sind fast so selten, wie die weissbäuchigen.

Es finden sich überhaupt folgende Varietäten: 1) schwarze Unterseite, spärlich weiss gesternt, Oberseite schwarz, wie gewöhnlich; — 2) Oberseite mäusebraun u. s. w., Unterseite mit hellem mittleren, etwa drei Finger breiten, rein weissen Streifen, weiter nach rechts und links auf weissem Grunde mit braunen Punkten und Strichen, welche nach den Flanken zu dichter werden; — 3) das Weiss der Unterseite nimmt zu, die braunen Striche und Punkte verlieren sich mehr oder weniger nach rechts und links, albinistische Oberseite; — 4) unten rein weiss. Der Hals ist bei allen unten weiss, braun gefleckt und gestrichelt.

Dies zweite Mal konnten wir keinen lichten Vogel erlegen, indem unser Begleiter es für angemessen fand, selbst, neben dem Herunterholen von jungen Cormoranen und Reihern für den Berliner zoologischen Garten, ein fleissiges Krachen auf die Alten zu unterhalten, wodurch ein ruhiges Beobachten und Abwarten unmöglich ward. Wenige lichtseitige und nur ein weissbäuchiger Cormoran wurden während mehrerer Stunden von mir bemerkt. Unter den Jungen des einen Nestes befand sich indessen ein Exemplar, lichter wie die dunkel rauchbraunen übrigen, an dem über der crista einige weisse Stoppelfedern hervorbrachen. Das früher von mir erlegte ♂ zeigte übrigens an den neuen Stoppelfedern der Sommermauser ebenfalls weisse Farbe, so dass auch diese für das nächste Lebensjahr des Vogels wieder zu erwarten stand. Diese Varietät ist also constant bei dem betreffenden Individuum.
